

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 106

Artikel: Die Filmproduktion in Spanien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734950>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Her Life» werden ihr neue Freunde zu führen. Aber die richtige Stärke Columbias bleiben die amüsanten, oft etwas pikanten Lustspiele, welche bei Columbia manchmal fast so gut gelingen, wie den Franzosen der früheren Zeit.

Große Dinge bereiten sich auch bei RKO. vor. Dieterle dreht hier seinen neuen Film «Syncopeation», welcher die Geschichte des Jazz behandelt, und da es sich um einen Dieterle Film handelt, so wird wohl mehr dahinter stecken als ein «Musical». Auch «Four Jacks and a Queen» und «Playmates» sind musikalische Filme. Charles Laughton wird seinen neuen Film «The

Gay Turtles of Tahiti» dieser Tage beginnen.

Bei *Universal* herrscht schlechte Laune, seit Deanna Durbin in Streik» getreten ist. Der Beginn ihres nächsten Filmes wurde verschoben, und weder Miß Durbin noch das Studio erklären, nachgeben zu wollen. Deanna verlangt eine Aenderung ihres Kontraktes. Vor allem will sie das Recht haben, ihre Stoffe selbst zu überwachen. Das Studio will nicht nachgeben. Der Disput kostet Deanna ihre Gage (angeblich 75 000 Dollar pro Film), und das Studio noch mehr, da Durbin-Filme noch immer zu den besten Produkten gehören. J. W., Hollywood.

Die Filmproduktion in Spanien

Wir haben kürzlich einige Angaben über die Möglichkeiten der Filmproduktion in Spanien veröffentlicht. Nun werden uns von einem Fachmann, der in diesen Fragen besonders gute Erfahrungen besitzt, noch folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt:

Für den *Import von Filmen* in Spanien sind eine Reihe von Bedingungen zu erfüllen. Obligatorisch ist die Herstellung eines spanischen Films, dessen Herstellungskosten nachweislich mindestens 750 000 Pes. betragen müssen. Nach der Herstellung eines solchen spanischen Films hat die Firma das Recht, fünf europäische oder drei amerikanische Filme (der Brief stammt allerdings aus den Tagen kurz vor der Kriegserklärung Amerikas an die Achsenmächte) einzuführen.

Jeder in Spanien importierte Film wird einer von der Regierung ernannten Kommission und der spanischen Filmkammer (camera sindacale) vorgeführt, und diese Kommission reiht den Film in eine der nachstehend bezeichneten Kategorien ein:

Kat. A zahlt ein Vorführungsrecht von 75 000 Pesetas; Kat. B zahlt 50 000 Pesetas und Kat. C 25 000 Pesetas an die spanische Regierung. Der Film muß auf Spanisch dubliert werden; diese Forderung ist un-

bedingt, und die Dublierung muß durch spanische Künstler in einem spanischen Filmstudio erfolgen.

Die Regierung erhebt für jeden Film, d. h. für jede Double-Bewilligung den Betrag von 20 000 Pesetas. Für die Kategorie C muß die Summe von 25 000 Pesetas vor der Einfuhr des Films in bar erfolgen. Dasselbe gilt für die Bewilligungsgebühr von 20 000 Pesetas und zwar für alle drei Kategorien.

Neben diesen Maßnahmen wird jetzt im spanischen Staatsanzeiger eine neue Verordnung veröffentlicht, welche sich an die Kinobesitzer wendet. Artikel 1 verpflichtet die Filmtheater, mindestens nach je sechs Wochen Auslandsfilm eine Woche lang einen spanischen Film der gleichen Kategorie vorzuführen. Artikel 2 teilt das spanische Filmjahr in die Temporade vom 1. Oktober bis 31. Mai und in die Sommerzeit vom 1. Juni bis 30. September. Während der Temporade hat jedes Kino einheimische Filme zu zeigen, die für das Theater neu sind. Sommers über kann es sich um spanische Reprisen handeln. Der dritte Artikel schreibt vor, daß jede Auf-führung einen spanischen Beifilm, Kurz- oder Kulturfilm, enthalten muß.

man in den wichtigsten Importländern Deutschland, Dänemark und Norwegen, so wird behauptet, die Lizenzpreise für die schwedischen Filme stark heruntergedrückt versucht hat. Die Verhandlungen darüber sind bereits mit den staatlichen Organisationen in Deutschland und Norwegen aufgenommen worden; auch Norwegen hat ja nun bekanntlich sein Filmwesen neu geordnet.

Welchen Vorteil hat die Filmbranche eines Landes eigentlich durch staatliche Organisation? Die freie Konkurrenz verschwindet, und der Austausch auf dem internationalen Markte wird am Schreibtisch bestimmt; ausgerechnet die Filme erhalten eine Nummer und haben nur Wert im Verhältnis der Anzahl der Produkte zu anderen Ländern und ihrer Einwohnerzahl. Die Festlegung bestimmter Lizenzpreise ist ein zweischneidiges Schwert. Denn der Preis für einen Film ist, oder sollte zumindest, von seinem Erfolg abhängig sein. Für einen guten und erfolgreichen Film, soweit man dies beim Ankauf ermesen kann, bezahlt man auch einen annehmbaren Preis. Natürlich hängt so etwas auch mit den anderen Filmen des betreffenden Landes und deren Aufnahme beim Publikum zusammen. Doch für eine Durchschnittsproduktion die Lizenzgebühren zu drücken, ist nicht mehr als recht und billig. Ist es mit dem Schweizerfilm nicht genau das gleiche? Die Erfahrung hat bewiesen, daß man für eine unbekannte Produktion zu hohe Preise fordert, statt zunächst einmal mit dem Gebotenen zufrieden zu sein. Man arbeitet zu wenig auf lange Sicht, und was man der einen Seite vorwirft, möchte man selber doch gerne durchgesetzt wissen.

Doch wir sind etwas vom Thema abgekommen. Die neue Organisation der schwedischen Filmproduzenten ist auch einem *Prüfungsausschuß* angegliedert, dem es obliegt, die Frage der Neu-etablierung zu regeln. Dieser Prüfungsausschuß ist für nur Stockholm neu, für das übrige Land existierte er bereits. Nun erhält auch ein neues Lichtspieltheater in Stockholm keinen schwedischen Film, wenn es nicht vom Prüfungsausschuß gutgeheißen ist. Es besteht hier in Schweden und nicht zumindest in Stockholm eine Ueberzahl an Kinos. *Stockholm allein hat über 100 Kinotheater mit 233 Sitzplätzen per 1000 Einwohner.* Rechnet man zwei Vorführungen per Tag, ergibt dies 466 Sitzplätze auf tausend Einwohner. Und nun hat Stockholm ein neues Lichtspieltheater dazu erhalten, ein Kino, das an Eleganz und Komfort alles über-

Organisierung der schwedischen

Filmproduzenten Stockholm, Ende Dezember

Vor kurzem wurde in Stockholm «Föreningen Filmproducenter» gebildet, eine neue Organisation, der sämtliche 15 Produktionsfirmen und Studios angeschlossen sind. Eine der wichtigsten Fragen, die augenblicklich den neuen Verein bewegt, ist die

Stellung des schwedischen Filmes im Ausland. Die Exportmöglichkeiten sind bekanntlich für kleinere und kleinste Filmproduktionsländer nicht besonders groß; es spielt die Devisenfrage heutzutage eine entscheidende Rolle. Dazu kommt, daß

Für schmutzig und grau gewordene Projektionsleinwände

«**SCREEN WHITE**»

verwenden Sie

schneeweiße, dünne Farbe, mit der Spritzpistole verwendbar. Eignet sich speziell für poröse und perforierte Tonfilmschirme.

J. Gunter, Lausanne 7 Treyblanc

Mit allen technischen Arbeiten
bestens vertrauter

Kino-Operateur

mit eidg. Fähigkeitsausweis, besten Referenzen und Zeugnissen, sprachengewandt, militärfrei, **sucht passende Beschäftigung** in Tonfilmtheater oder in Filmverleih.

Offerten sind erbeten unter Chiffre Nr. 365 an den Verlag Schweizer Film Suisse, Rorschach.